

Grünschnabel extra

Streitbar, ehrlich, unentbehrlich

www.gruene-glinde.de / Februar 2010



Gemeinwesenarbeit in den Stabsgebäuden

In Glinde entsteht auf dem ehemaligen Depotgelände ein neuer Stadtteil. Ca. 2500 Menschen werden bald hier wohnen. Außer Wohnhäusern und Straßen ist aber nur wenig geplant worden.

Ein Discounter war nach Meinung der Verantwortlichen wichtig. Diesen gibt es in Form von 'Netto' seit einigen Monaten. Eine Kindertagesstätte soll gebaut werden, darin sind sich alle einig.

Ein 'Leuchtturmprojekt' wurde gesucht, gedacht war da etwa an eine Reha-Klinik oder eine Freizeithalle, die auch auswärtige Besucher anziehen sollten. Aber daraus wurde nichts. Nun soll es vielleicht eine Festwiese geben, ganz am Ende des Gebietes, wo der alte Lokschuppen stand. - Ja und das war es dann!

Discounter ersetzt keine kulturellen und sozialen Angebote für Menschen

Wir GRÜNEN haben uns ebenfalls zu lange mit diesen Planungen zufrieden gegeben. Erst im vergangenen Jahr wurde uns dann klar, dass die Menschen in einem neuen Stadtteil mehr benötigen als das bisher Angedachte. 2500 zusätzliche Menschen in Glinde brauchen auch zusätzliche Angebote im sozialen und kulturellen Bereich. Erfahrungen aus anderen Städten haben das sehr deutlich gemacht.

Treffpunkt

Es muss ein Treffpunkt für die Menschen geschaffen werden. Es muss Angebote für Kinder und Jugendliche geben, für junge Familien, wie auch für Senioren. - Kurz: In

dem neuen Stadtteil muss Gemeinwesenarbeit stattfinden.

Welcher Standort bietet sich nun in diesem neuen Gebiet an? Aus unserer Sicht wäre es falsch, diese notwendigen Angebote am äußersten Rand der Stadt zu schaffen. Ausgesprochen sinnvoll erscheint uns dagegen ein Standort am Beginn des Stadtteils Richtung Zentrum. - Da fallen uns natürlich die Stabsgebäude ins Auge.

Stabsgebäude liegen zentral

Bisher ist es der politische Wille der Gremien der Stadt, diese Gebäude zu erhalten und sie für das 'altersgerechte Wohnen' zu nutzen. Doch schon seit geraumer Zeit hat sich angedeutet, dass sich kein Investor findet, der zu diesem Zweck in die Gebäude investieren will und das wird sich auch wohl nicht ändern. - Stellt sich also die Frage: Was stattdessen tun mit diesen Gebäuden?

Fragt man den Eigentümer, die Grundstücksgesellschaft 'Alte Wache', so scheint die Antwort klar: Unter wirtschaftlichen Aspekten kommen nur Abriss und Neubau in Frage. Auch die Glinde Verwaltung scheint solchen Überlegungen nicht abgeneigt zu sein.

Zählt nur Wirtschaftlichkeit...

Aber ist ein Abriss wirklich unabdingbar? Erstaunlicherweise hat bis heute noch niemand den Zustand der Gebäude auch nur ansatzweise ernsthaft untersucht. Das wäre wohl das erste, was geschehen müsste. Auf dieser Grundlage müsste dann ermittelt werden, was saniert und was für eine andere Nutzung umgebaut werden müsste. Erst dann kann man wohl tatsächlich beurteilen, ob ein Erhalt der Gebäude teurer kommt und wenn ja, um wie viel.



Sollte die 'Alte Wache' allerdings auf dem Gelände ein Gebäude errichten wollen, das deutlich mehr Nutzfläche hätte als die beiden bestehenden, dann hätte sie sich die Suche nach Investoren für altersgerechtes Wohnen von vornherein schenken können. Auch die Bekundungen, die Gebäude erhalten zu wollen, erscheinen dann unglaublich. Es ist klar, dass dann ein Abriss für sie deutlich wirtschaftlicher wäre.

...oder auch Gliner Geschichte

Aus unserer Sicht haben die Stabsgebäude aber mehr als nur eine wirtschaftliche Bedeutung. Sie sind ein Stück Glinde. Auch wenn es sich um die militärische Geschichte Glandes handelt, so haben die beiden Gebäude doch einen hohen Stellenwert für die Stadt – fast einen Identifikationscharakter. Die Stadt hat nicht viele alte Gebäude – wir sollten uns sehr genau überlegen, ob sie nicht doch erhaltenswert sind.

Dabei ist uns klar, dass so oder so ein nicht unerheblicher finanzieller Aufwand für die Sanierung der Gebäude betrieben werden muss, der angesichts der Finanzlage der Stadt auch nicht einfach zu bewerkstelligen sein wird.

Verbinden wir Geschichte und Gegenwart

Um die Gemeinwesenarbeit in dem neuen Stadtteil wird die Stadt in keinem Fall herumkommen. Wir halten die Unterbringung der Gemeinwesenarbeit in den Stabsgebäuden für sinnvoll. Wir bitten die Gliner Bürger(innen), aber auch mögliche Sponsoren sowie die Gliner Betriebe (als mögliche Auftragnehmer) sich mit uns und hoffentlich auch den anderen Parteien für den Erhalt der beiden Stabsgebäudes zu engagieren.

Wir sollten **jetzt** über die Stabsgebäude reden und nicht erst, wenn der Abrissbagger anrollt.

Kommen Sie zu unserer Veranstaltung am

18.2.2010 um 19.30 Uhr

im Gutshaus

Kaminzimmer